Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (2009)

Rubrik: Projektarbeit = Aperçu des projets

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

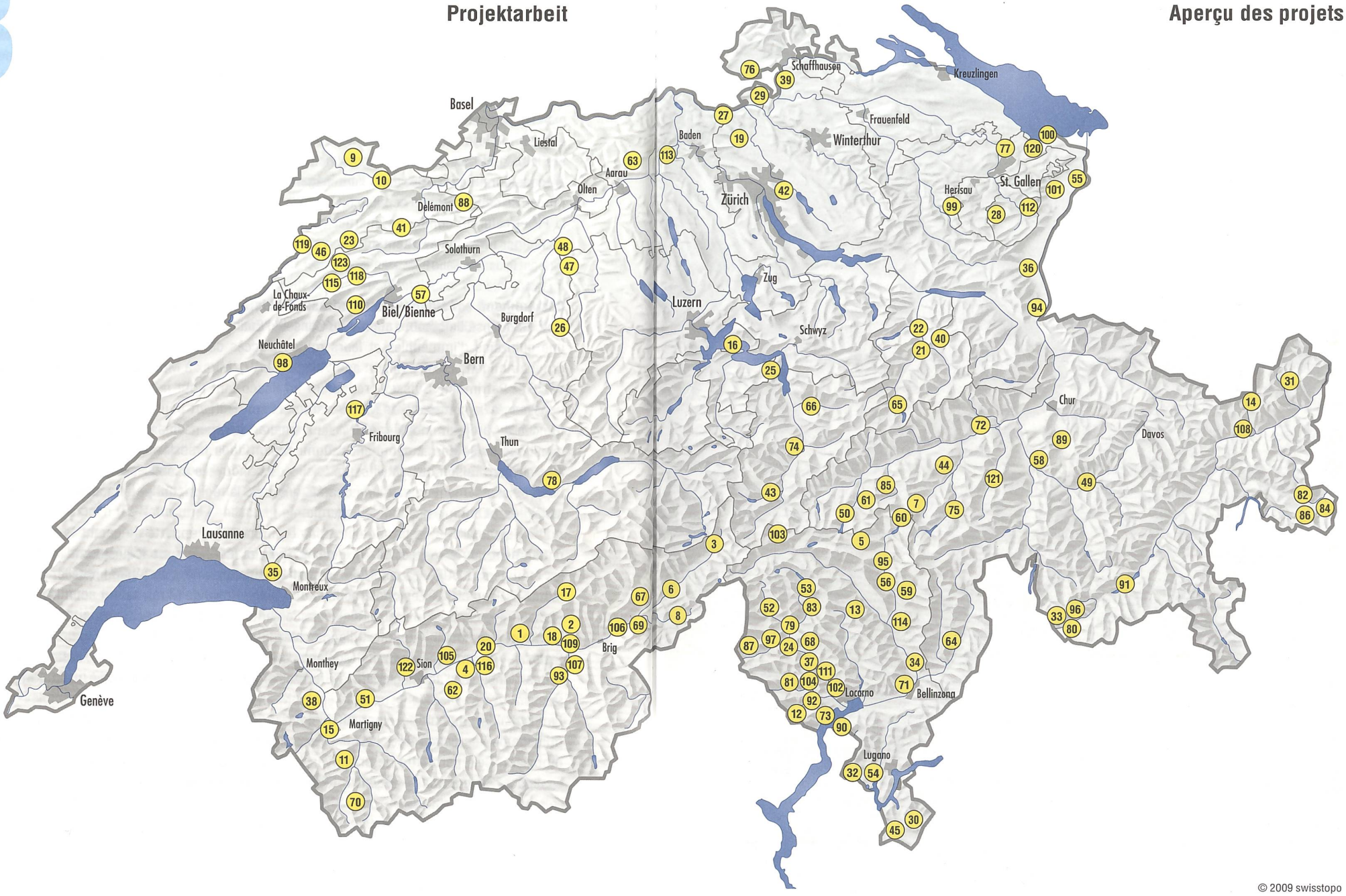
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projektarbeit

Aperçu des projets



© 2009 swisstopo

1. **Erschmatt VS,** landschaftserhaltende Massnahmen, Erhalt des traditionellen Roggenanbaus (beide Projekte abgeschlossen)
2. **Baltschiedertal VS,** Schutz und Pflege des Baltschiedertals
3. **Gletsch VS,** Naturpfad
4. **Vercorin VS,** sentier-nature (projet achevé)
5. **Lukmanier TI,** Sanierung der Alp Pozzetta und Erhaltung der Kulturlandschaft im obersten Bleniotal (beide Projekte abgeschlossen)
6. **Niederwald VS,** Erhaltung des Weilers Rottenbrigge und der alten Mühle (abgeschlossen)
7. **Vrin und Sumvitg GR,** Neubau eines Schlachtlokals für Direktvermarktung (abgeschlossen), Pflege der Kulturlandschaft
8. **Binntal VS,** Erhaltung der alten Ackerfluren (abgeschlossen), Erhaltung der Natur- und Kulturgüter im Landschaftspark
9. **Damphreux JU,** rétablissement et entretien des paysages marécageux de Damphreux
10. **La Baroche JU,** (5 communes d'Ajoie), reconstitution du verger (projet achevé)
11. **Soulalex VS,** four banal (projet achevé)
12. **Bordei TI,** Renovation der Osteria (abgeschlossen)
13. **Chironico-Doro TI,** Erhaltung der letzten Monti-Bewirtschaftung (abgeschlossen)
14. **Ftan GR,** Unterhalt der Trockenmauern und Holzzäune (abgeschlossen)
15. **Martigny VS,** sauvegarde et réaffectation de l'alpage de Charavex (abgeschlossen)
16. **Vierwaldstätterseegebiet LU/SZ,** Förderung von Hochstammobstbäumen (abgeschlossen)
17. **Blatten VS,** Restauration des Dorfbackofens (abgeschlossen), Renovation der Mühle und Unterhalt von Wegen und Gebäuden (abgeschlossen)
18. **Raron VS,** Instandsetzung der Wasserleitung Chänilmatta (abgeschlossen)
19. **Bachs/Neerach ZH,** umfassendes Kulturlandschaftsprojekt (abgeschlossen)
20. **Salgesch VS,** naturnahe Rebbergmelioration
21. **Schwanden GL,** Moorpfad Garichte (abgeschlossen)
22. **Ennenda GL,** Sanierung Trockensteinmauern entlang historischer Wege (abgeschlossen)
23. **Lajoux JU,** Dos le Crâs, réfection et gestion des étangs (projet achevé)
24. **Cevio TI,** Wiederbewirtschaftung der eingewachsenen Flur in Boschetto (abgeschlossen)
25. **Emmetten NW,** Wildbeobachtungspfad (abgeschlossen)
26. **Eriswil BE,** Aufwertung des historischen Wegnetzes (abgeschlossen)
27. **Fisibach AG,** Erhaltung naturnaher Fisibach (abgeschlossen)
28. **Gontenmoos AI,** Erhaltung der Torfhütten (abgeschlossen)
29. **Rafzerfeld ZH,** Lebensraumaufwertung (abgeschlossen)
30. **Muggiotal TI,** Erhaltung der agrarischen Bausubstanz und der Kulturlandschaft (abgeschlossen), Pflege der Landschaft, der Steine, Mauern und Terrassen
31. **Ramosch GR,** Erhaltung der Terrassenlandschaft (abgeschlossen)
32. **Valle della Tresa TI,** diverse Landschaftsprojekte, gestützt auf Entwicklungskonzept
33. **Castasegna GR,** Sanierung zweier «Cascine» in Kastanienselve (abgeschlossen)
34. **Claro TI,** Pflege der Kastanienselve beim Kloster Santa Maria Assunta (abgeschlossen)
35. **Corsier-sur-Vevey VD,** reconstruction d'un ancien mur de pierre (projet achevé)
36. **Grabs SG,** Buchengasse/Grabserberg (abgeschlossen)
37. **Maggiatal TI,** Pflege der alten Rebterrassen (abgeschlossen)
38. **Mex VS,** suppression du réseau électrique aérien dans le Vieux-Village et pavage des ruelles (projet achevé)
39. **Rheinau ZH,** Terrassierung eines Rebberges für die Bioweinproduktion (abgeschlossen)
40. **Sool GL,** Sanierung von Trockenmauern (abgeschlossen)
41. **Soulce JU,** sauvegarde du patrimoine rural de l'ensemble du territoire communal
42. **Zürich ZH,** Bewirtschaftung des Quartierhofs Weinegg (abgeschlossen)
43. **Göschenen UR,** Wasserwelten und Info- und Bildungszentrum (beide abgeschlossen)
44. **Lugnez GR,** diverse Landschaftsprojekte (abgeschlossen)
45. **Mendrisio TI,** Renaturierung des Flusses Laveggio (abgeschlossen)
46. **Franches Montagnes JU,** revitalisation et reconstitution de pâturages boisés (projet achevé)
47. **Napfbergland LU/BE,** Pflanzung von Laub- und Obstbäumen (abgeschlossen)
48. **Kloster St. Urban AG/LU,** Wiederherstellung eines ehemaligen Mittelwaldes (abgeschlossen)
49. **Albulatal GR,** Projekt «Ansaina – Wasser und Landschaft im Albulatal» (abgeschlossen)
50. **Alpe Stgegia/Medel-Lucmagn GR,** Sanierung der Alp auf der Nordseite des Lukmaniers (abgeschlossen)
51. **Saillon VS,** contribution à l'achèvement du pavage des rues du Vieux Bourg (projet achevé)
52. **Valle Bavona TI,** Erhaltung der Kulturlandschaft (1. Phase abgeschlossen)
53. **Lavizzara TI,** Sanierung der Alpen Vaccariscio und Mognola (abgeschlossen) und Aufwertung der Kulturlandschaft von Brontallo
54. **Aranno TI,** Wiederinstandstellung kleiner unterirdischer Gebäude zur Milchaufbewahrung (abgeschlossen)
55. **Diepoldsau SG,** Renaturierung Böschachkanal (abgeschlossen)
56. **Dongio TI,** Restaurierung einer «ghiacciaia», Schaffung eines Grotto-Weges (abgeschlossen)
57. **Dotzigen BE,** Sanierung des Mühlekanals (abgeschlossen)
58. **Fürstenau GR,** Sanierung der Ringstrasse mit historischen Liegenschaften (abgeschlossen)
59. **Valle Malvaglia TI,** Landschaftsentwicklungsprojekte
60. **Alpe Motterascio/Greina TI,** Alpsanierung (abgeschlossen)
61. **Alpe Puzzetta/Val Medel GR,** Sanierung einer Ziegenalp (abgeschlossen)

62 **Val de Réchy VS,** mise en route d'une conception évolutive du paysage (CEP)

63 **Schenkenbergertal AG,** Erhaltung, Instandsetzung und Neuaufbau von Bruchsteinmauern (abgeschlossen)

64 **Verdabbio GR,** Wiederinstandstellung von Trockenmauern und Kulturlandschaft Val Cama/Misox (beide abgeschlossen)

65 **Baumgartenalp GL,** Sanierung einer Trockenmauer (abgeschlossen)

66 **Bürglen UR,** Schutz für das Hochmoor «Untere Wängi» (abgeschlossen)

67 **Fieschertal VS,** Schaffung eines Feuchtgebietes in einer alten Kiesgrube entlang des Rollstuhlwanderweges (abgeschlossen)

68 **Alpe Spluga/Giumaglio TI,** Sanierung der Alpsiedlung und Aufbau einer Selbstversorgerhütte (abgeschlossen)

69 **Grengiols VS,** Sanierung von vier Stadelbauten in den Tulpenschutzgebieten (abgeschlossen)

70 **Liddes VS,** conservation du paysage et du patrimoine agro-pastoral dans la Combe de l'A

71 **Monte Carasso TI,** Aufwertung der Kulturlandschaft Collina alta Monte Carasso (abgeschlossen)

72 **Platta Pussenta GR,** Landschaftsnutzungskonzept

73 **Ronco s. Ascona TI,** Renovation der «Capelona» (abgeschlossen)

74 **Gotthard-Region UR,** landschaftsorientierte Tourismusentwicklung «Natur und Kultur Uri» (abgeschlossen)

75 **Vals GR,** Inventarisierung landschaftsprägender Kulturelemente (abgeschlossen)

76 **Wangental SH,** Feuchtgebiete und Hochwasserschutz (abgeschlossen)

77 **Wittenbach SG,** Erlebensraum Chrobelbach (abgeschlossen)

78 **Beatenberg BE,** Kohle, Stein und Wasser (abgeschlossen)

79 **Bignasco TI,** Instandsetzung der historischen Gebäudelandschaften Sott Piodau (abgeschlossen)

80 **Bondo GR,** Restauration eines alten Waschhauses (abgeschlossen)

81 **Comologno TI,** Kulturlandschaft Valle Onsernone (abgeschlossen), agro-forstliche Aufwertung in den Cinque Terre

82 **Fuldera GR,** Revitalisierung des Rombachs im Münstertal (abgeschlossen)

83 **Val di Prato TI,** Renovation von Alpställen (abgeschlossen)

84 **Sta. Maria GR,** Restauration der historischen Mühle Mall (abgeschlossen)

85 **Sumvitg GR,** Sagenpfad «cuolms e vals» (abgeschlossen)

86 **Val Müstair GR,** Wege entlang der Auals, Biosfera Val Müstair

87 **Bosco Gurin TI,** Kulturlandschaftspflege

88 **Mervelier/Montmelon JU,** entretien traditionnel du paysage au moyen de chèvres bottées (projet achevé)

89 **Parpan GR,** Renovation Alti Sagi (abgeschlossen)

90 **Sant'Abbondio TI,** Trockenmauern entlang der Via Crucis (abgeschlossen)

91 **Sils/Segl GR,** Renovation Bergkirche Crasta Fex (abgeschlossen)

92 **Terra Vecchia, Intragna TI,** Pflege der Kulturlandschaft (abgeschlossen)

93 **Törbel VS,** Restauration Weiler Burgen (abgeschlossen)

94 **Wartau SG,** Aufwertung des Burghügels, (abgeschlossen)

95 **Acquarossa TI,** Restauration der Oratorio di Preda/Ticialett (abgeschlossen)

96 **Castasegna/Soglio GR,** Pflegekonzepte für die Terrassenlandschaft im Bergell (beide abgeschlossen)

97 **Linescio TI,** Wiederbelebung der Terrassenlandschaft (1. Phase abgeschlossen)

98 **Neuchâtel NE,** nature en ville (projet achevé)

99 **St. Peterszell SG,** Gartenanlagen der Propstei St. Peterszell (abgeschlossen)

100 **Thal SG,** ökologische Aufwertung Buechberg (abgeschlossen)

101 **Altstätten SG,** Aufwertungsprojekt «Riet naturwärts» (abgeschlossen), landschaftliche Aufwertung Klosterareal Maria Hilf

102 **Avegno TI,** Sanierung der Weide auf den Monti (abgeschlossen)

103 **Gotthardpass UR/TI,** nachhaltige Entwicklung Vecchio Ospizio (a) und Via Gottardo (b) (abgeschlossen)

104 **Isorno TI,** Sanierung Brücke Niva-Loco

105 **Lens VS,** remise en eau du Grand Bisse

106 **Mörel VS,** Sanierung Stallscheune in der Kastanienselve «Salzgäb» (abgeschlossen)

107 **Visperterminen VS,** Sanierung der Suone «Heido» (abgeschlossen)

108 **Ardez GR,** Aufwertung und Inwertsetzung der Natur- und Terrassenlandschaft

109 **Ausserberg VS,** Sanierung Wässerwasserleitung Mittla

110 **Ligerz BE,** Turmöffnung in der Bergkirche inmitten der terrassierten Landschaft (abgeschlossen)

111 **Maggia TI,** Wiederinstandstellung der Kastanienselve Dunzio, Kulturlandschaftspflege in Mogeghno

112 **Rüte AI,** Sanierung der Melstern auf Häderen ob der Alp Fählen (abgeschlossen)

113 **Schinznach-Dorf AG,** Naturwerkstatt Eriwis (abgeschlossen)

114 **ViaRegio TI,** Reaktivierung und Sanierung von historischen Verkehrswegen

115 **Villeret BE,** restauration des murs en pierres sèches Mt. Crosin/Sur la Côte (projet achevé)

116 **Anniviers VS,** remise en état du pâturage boisé et du bisse de l'alpage de Ponchet

117 **Barberêche FR,** valorisation du paysage d'allées et de haies et conservation des ressources en eau du domaine de La Fruiterie

118 **Corgémont-Cortébert BE,** chemin des Anabaptistes

119 **Muriaux JU,** restauration du mur en pierres sèches bordant le chemin historique jurassien de Derrière la Tranchée

120 **Rorschacherberg SG,** Schlosspark Wartegg

121 **Safien, Tenna, Valendas, Versam GR,** Aufwertung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft Safiental

122 **Savièse VS,** réfection du Torrent Neuf

123 **Tramelan BE,** restauration du chemin des Tartins

Finanzielle Angaben zu den aufgelisteten Projekten finden sich im Anhang der Jahresrechnung (Kap. 9).

Les données sur le financement des projets se trouvent à l'avenant annexé aux comptes annuels.

Die neue Eichenallee von Barberêche FR

La nouvelle allée de chênes à Barberêche FR

Alleen- und Heckenlandschaft von Barberêche FR

Bis Ende des 20. Jahrhunderts war das Gut La Fruiterie Teil der ausgedehnten Ländereien des Schlosses von Barberêche, welches an den Ufern der Saane einige Kilometer ausserhalb der Stadt Freiburg liegt. Heute umfasst La Fruiterie 25 Hektaren Kulturland und ebenso viel Wald. Das Gut wird von einem Weg gequert, der im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) aufgeführt ist und der auf einer Länge von 250 Metern als imposanter, von einer Eichen- und Föhrenallee gesäumter Hohlweg verläuft. Auf dem Landgut finden sich zudem wichtige Quellen, die zur Wasserversorgung der Gemeinde Barberêche beitragen. Um die Wasserqualität zu gewährleisten, werden die quellnahen Parzellen seit 2008 als extensives bis wenig intensives Wiesland gemäss den Regeln des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Der am höchsten gelegene Teil des Gutes wird hingegen intensiv landwirtschaftlich genutzt, was dort zu einem monotonen, strukturarmen Landschaftsbild führt.

Das Aufwertungsprojekt der SL umfasst das ganze Landgut und verfolgt mehrere Zielsetzungen: Gewährleistung der Trinkwasserqualität, Erhöhung der Biodiversität und Aufwertung des Landschaftsbildes. Um diese Ziele zu erreichen, wurden bereits verschiedene Massnahmen umgesetzt oder in die Wege geleitet. Dazu gehören die Verlängerung der bestehenden Allee durch Neupflanzungen von Eichen auf einer Länge von mehr als 500 Metern und die Anlage von vier Nussbaumhainen im Bereich der Quellfassungen, die diese gleichzeitig optisch betonen wie auch schützen, Schatten spenden und als Trittsteine für die Fauna dienen. Weiter werden mehrere hundert Meter Baumhecken gepflanzt, die als Verbindung zwischen den im Norden und den im Süden gelegenen Waldstücken dienen sollen und eine wichtige Pufferfunktion zur Sicherung der Wasserqualität einnehmen.

Projektbegleitung: Roman Hapka

Alte Zäune und Mauern in historischen Weidelandschaften

Historische Weidelandschaften sind geprägt von der ursprünglichen Wiesen- und Weideeinteilung, die sich noch heute in Form der traditionellen Grenzstrukturen mit Dauerzäunen (aus Holz) und Weidemauern zeigt. Die Mauern und Zäune stellen ein Stück regionale Kulturgeschichte dar. Die einfachen Erschliessungseinrichtungen dienen bis heute dem Viehtrieb und als einfache Maschinenwege. Dadurch konnten auch die wegbegleitenden Zäune und Mauern erhalten bleiben. Die Mauern sind wichtige Lebensräume für Kleintiere und Reptilien;

Valorisation du paysage d'allées et de haies à Barberêche FR

Jusque vers la fin du XXe siècle, le domaine de La Fruiterie faisait partie des vastes terres du château de Barberêche, situé au bord de la Sarine à quelques kilomètres de Fribourg. Il s'étend actuellement sur 25 hectares de terres cultivables et autant de forêts. Le domaine est traversé par un chemin inscrit à l'inventaire des voies historiques suisse (IVS), qui recèle sur un tronçon de 250 mètres un imposant chemin creux bordé d'une allée de chênes et de pins. Le domaine contient d'importantes sources alimentant en eau potable le village de Barberêche. Dans le but de sauvegarder la qualité de l'eau, les parcelles affermées sont exploitées depuis 2008 selon le cahier des charges de l'agriculture biologique, allant de la prairie extensive jusqu'à la prairie mi-intensive. Le haut du domaine présente l'aspect monotone des espaces dénudés propres à l'exploitation intensive des terres.

Le projet mis en oeuvre sur l'ensemble du domaine permet de répondre à plusieurs objectifs, principalement de garantir la qualité de l'eau, d'accroître la biodiversité et de revaloriser le paysage. Dans ce but, un certain nombre de mesures ont été réalisées ou sont en voie de l'être, comme l'extension de l'arborisation du chemin par la plantation de rangées de chênes sur une longueur de plus de 500 mètres, la plantation de quatre bosquets de noyers de production autour des points de captage d'eau, en tant que signalétique naturelle, protection, ombrage et relais pour la faune, ou encore la plantation d'un réseau de plusieurs centaines de mètres de haies arborescentes, permettant d'établir une liaison entre les forêts situées au nord et sud et jouant un rôle tampon contre les atteintes diffuses de nature à altérer la qualité de l'eau.

Suivi de projet: Roman Hapka

Anciennes clôtures et murs des paysages de pâturages

Les paysages historiques de pâturages sont marqués par la division originelle entre prairies et pâturages, encore visible aujourd'hui sous la forme des structures de délimitation comme les clôtures permanentes en bois et les murs de pierres sèches. Ces murs et clôtures représentent une partie de l'histoire culturelle régionale. Les anciens accès servent encore aujourd'hui à la conduite du bétail et aux déplacements des engins agricoles. Les clôtures et les murs qui bordent ces chemins ont ainsi souvent pu être conservés. Les murs sont des biotopes importants pour les petits animaux et les reptiles; en outre, les clôtures permanentes laissent libres des secteurs de prairie qui ne sont ni pâturés, ni fauchés et servent ainsi de niches écologiques de grande valeur. Les paysages historiques de pâturages se trouvent dans des régions qui ont été peu sujettes à des remaniements parcellaires, dans la région alpine aux différents échelons (village, mayens, alpages) de même que sur le plateau du Jura. Ces paysages représentent classiquement le paysage culturel montagnard proche de la nature et marqué par l'exploitation agricole.

La conservation des anciennes structures de délimitation garantit d'une part l'ancienne séparation entre prairies et pâturages, et d'autre part les protège contre la construction de routes qui viendraient détruire ces limites. Beaucoup d'anciens murs et clôtures en bois témoignent d'un mode de construction régional typique, qu'on n'a pris que rarement le soin de préserver. Le savoir-faire risque ainsi de disparaître, et les clôtures et murs sont remplacés par des constructions en béton ou en pierres cyclopéennes, des clôtures électriques sur poteaux en plastique, ou par du fil de fer barbelé. La FP s'engage pour la conservation des clôtures et murs

die Dauerzäune lassen zudem Wiesenabschnitte frei, die nicht beweidet und gemäht werden und so als ökologisch wertvolle Nischen dienen. Historische Weidelandschaften finden sich in wenig meliorierten Gegenden der alpinen Dorf-, Maiensäss- und Alpstufe sowie auf den Juraplateaus. Diese Landschaften repräsentieren in klassischer Weise eine naturnahe, agrarisch geprägte Kulturlandschaft der Berge. Der Erhalt der alten Grenzstrukturen gewährleistet einerseits die alte Wiesen-/Weideeinteilung, anderseits schützt sie vor einem Strassenausbau. Viele der alten Holzzäune und Steinmauern bezeugen eine regionaltypische Baukunst, die nur noch an wenigen Orten gepflegt wird. Das entsprechende Know-how droht ebenfalls zu verschwinden und die Zäune und Mauern werden ersetzt durch Betonkonstruktionen, Zyklopenmauern, Plastikelektrozäune oder gar Stacheldraht. Die SL engagiert sich für die Erhaltung der traditionellen Zäune und Mauern mit konkreten Projekten insbesondere im Kanton Graubünden (in Ftan, im Schanfigg, im Parc Ela), in den Franches-Montagnes JU und auch im Berner Jura. Dies in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten IG Kulturlandschaft. Zudem plant die SL die Durchführung von Informationsaktionen, um die Problematik der Stacheldrahtzäune als Wildtierfallen aufzeigen.

Projektbegleitung: Roman Hapka und Raimund Rodewald

Reizvolle landschaftliche Aufwertung beim Kloster Maria Hilf in Altstätten SG

Das Klosterareal Maria Hilf in Altstätten SG wird gegenwärtig landschaftlich und ökologisch aufgewertet. Die grosse Fläche, die verschiedenen Lebensräume, die Lage am Siedlungsrand sowie die stellenweise parkartige Situation im Umfeld des Klosters machen diese Aufgabe herausfordernd und sehr interessant. Nach Abschluss des Personaldienstbarkeitsvertrags mit dem Kloster Maria Hilf in Altstätten im Jahr 2008 begann der Verein Pro Riet Rheintal mit den ökologischen Aufwertungsmassnahmen auf dem 255 Aren umfassenden Gelände innerhalb der Klostermauern. So wurden zum Beispiel ein kleines Waldstück im Westen des Klostergartens durchforstet und aufgelichtet, eine «Baumkathedrale» von Linden wiederhergestellt und artenreiche Blumenwiesen gefördert. Zwei neue Weiher auf dem Areal sollen vermehrt wieder Libellen und Amphibien, insbesondere die Geburtshelferkröte, anziehen. Das Aufwertungsprojekt, das die SL unterstützt, leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Siedlungsökologie und zur Erhaltung des kulturellen Erbes rund um das Kloster Maria Hilf.

Projektbegleitung: Christine Neff

Blick auf das Klosterareal Maria Hilf in Altstätten SG

Le couvent de Maria Hilf à Altstätten SG

Zu restaurierende Trockensteinmauer in Muriaux JU

Mur de pierres sèches à restaurer à Muriaux JU

traditionnels, notamment dans le cadre de projets concrets dans le canton des Grisons (Ftan, Schanfigg, Parc Ela), dans les Franches-Montagnes (Villeret, Muriaux, Tramelan JU) et dans le Jura bernois. Cette action est coordonnée avec la nouvelle association «IG Kulturlandschaft». Il est prévu également de réaliser des actions d'information sur le piège que représentent les clôtures de barbelés pour la faune sauvage.

Suivi de projet: Roman Hapka et Raimund Rodewald

Revalorisation paysagère au couvent Maria Hilf à Altstätten SG

Le périmètre du couvent Maria Hilf, à Altstätten SG, est actuellement en cours de revalorisation paysagère et écologique. La dimension de la superficie, la diversité des écosystèmes, la position en bordure de la zone habitée ainsi que les alentours du couvent qui évoquent ici ou là un parc font l'intérêt de cette tâche et constituent un vrai défi. Après la signature du contrat de servitude personnelle avec le couvent en 2008, l'association Pro Riet Rheintal a commencé de mettre en œuvre les mesures de revalorisation écologique sur les 255 ares du terrain délimité par les murs du couvent. C'est ainsi qu'une petite forêt située à l'ouest du jardin du couvent a été éclaircie et que les arbres y ont été taillés, que des tilleuls formant une sorte de cathédrale ont été remis en état et que des prairies couvertes de fleurs d'une grande diversité ont été rendues à la vie. Deux nouveaux étangs doivent faire revenir les libellules et les batraciens, en particulier le crapaud accoucheur. Soutenu par la FP, ce projet de revalorisation est une contribution utile pour améliorer l'écologie urbaine et préserver le patrimoine culturel autour du couvent de Maria Hilf.

Suivi de projet: Christine Neff

Loco/Niva TI et son paysage de toute beauté

Grâce au soutien financier du Fonds de loterie du canton de Zurich, le projet «paysage en terrasses Loco-Niva», dans le Val Onsernone, a pu démarrer en 2009. C'est un particulier, proposant une solution définitive pour le pont installé provisoirement à Niva, qui, en 2007, a attiré l'attention de la FP. Cette suggestion s'est ensuite élargie aux dimensions d'un projet visant à la conservation du paysage en terrasses unique et extrêmement pittoresque de Loco (retourné en grande partie à l'état sauvage). L'idée a suscité l'intérêt des autorités communales. Les mesures prévues n'ont pas pour objectif de rétablir l'état originel, elles tendent plutôt à préserver

Landschaftsjuwel Loco-Niva TI

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich konnte 2009 das Projekt «Terrassenlandschaft Loco-Niva» im Onsernonetal gestartet werden. Anstoss für das vorliegende Projekt erhielt die SL 2007 von einer Privatperson, die eine definitive Lösung für das Brückenprovisorium in Niva vorschlug. Diese Anregung weitete sich zu einem Projekt zur Erhaltung der einzigartigen, höchst pittoresken Terrassenlandschaft von Loco (die weitgehend «verwildert» ist) aus. Die Idee stiess bei der Gemeinde auf grosses Interesse. Die vorgesehenen Massnahmen zielen nicht auf eine Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, sondern streben die Aufrechterhaltung der heutigen Werte, die Sicherstellung des Unterhalts (beispielsweise für den Schutz gegen Hangrutsche aufgrund zusammenbrechender Mauern) und die Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung an. Die erste Phase des Projekts umfasst unter anderem die Freilegung günstiger terrassierter Flächen (Entbuschungen), die Instandsetzung von Trockenmauern, die Restauration des IVS-Weges Via delle Vose, die Rekonstruktion der Brücke von Niva (Ersatz des seit 1979 bestehenden Provisoriums) und die Restauration des alten, geschützten Torchio (Weinpresse) von Niva.
Schliesslich wird auch die Abdichtung des alten, in Stein gehauenen offenen Wasserkanals (acquedotto), der zur Mühle von Loco führt, ins Auge gefasst. Bereits fanden Orientierungsabende und ein Freiwilligeneinsatz zur Entbuschung statt. Auch sind die ersten Arbeiten für die Renovation der historischen Weinpresse erfolgt.
Insbesondere die neue Bogenbrücke, die von dem renommierten Churer Brückenbauarchitekten Christian Menn aus Holz und Stein entworfen wurde, wird zu einem Bijou für das Tal und den künftigen Nationalpark werden. Bis dahin sind allerdings noch grosse Anstrengungen, auch finanzieller Art, nötig.

Projektbegleitung: Raimund Rodewald

Alte Getreidesorten und neue alte Trockenmauern in Ardez GR

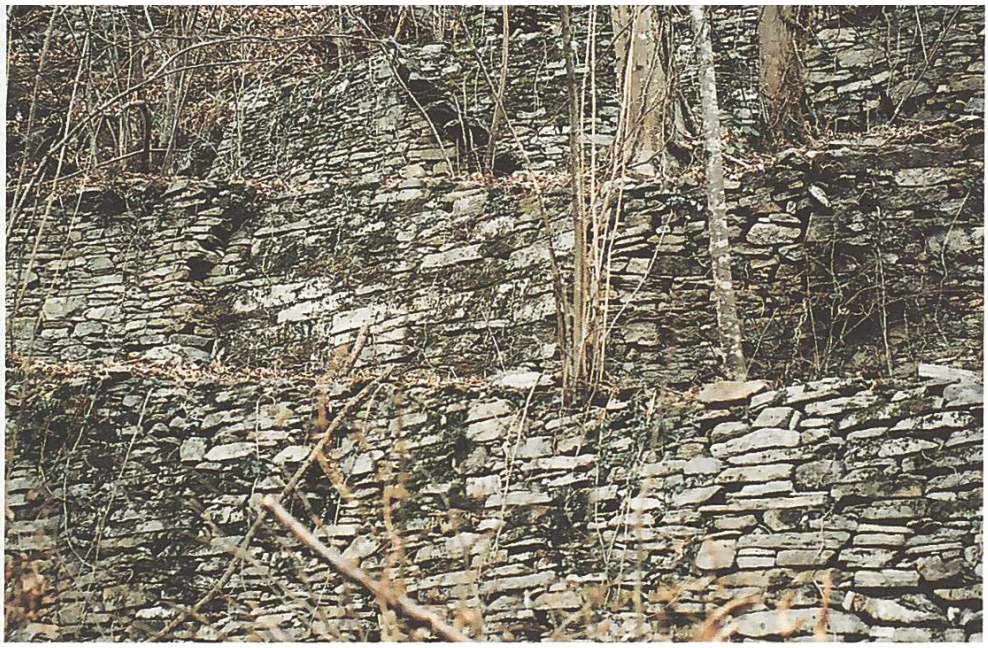
Wer im Sommer 2009 beim Bahnhof Ardez aufmerksam Richtung Dorf blickte, entdeckte einen wunderbaren Getreidesortengarten. Nicht weniger als 38 verschiedene Kulturpflanzen reckten sich in die Höhe, darunter mehrere Sorten Gerste, Roggen, Hirse, Mohn, Lein und Kartoffeln. Touristen und Einheimische konnten sich auf Führungen über diese Kulturpflanzenvielfalt

Das Interesse ist gross: Trockenmauerbaukurs in Ardez GR

Le cours de construction de murs de pierres sèches à Ardez GR suscite un vif intérêt

Legende: Eindrückliche Trockenmauer im Wald von Loco-Niva TI

Murs de pierres sèches impressionnants dans la forêt de Loco/Niva TI



les valeurs actuelles, à assurer l'entretien (par exemple pour prévenir les glissements de terrain consécutifs à l'effondrement des murs) et à promouvoir une exploitation durable. Pour la première phase du projet, il s'agit notamment de dégager des surfaces en terrasses bien situées (en les débroussaillant), de construire des murs de pierres sèches, de restaurer le sentier Via delle Vose inscrit à l'IVS, de reconstruire le pont de Niva (en remplaçant le pont provisoire installé en 1979) et de rénover l'ancien «torchio» protégé (pressoir à vin) de la localité.

Enfin, on envisage aussi de rendre étanche l'ancien canal d'irrigation (acquaedotto) taillé dans la pierre qui conduit au moulin de Loco. Des soirées d'information ont déjà été organisées, et des volontaires ont débroussaillé ce qui devait l'être. Les premiers travaux en vue de rénover le vieux pressoir à vin sont à présent terminés. Le nouveau pont en arc, imaginé par Christian Menn, un architecte renommé de Coire, et construit en bois et en pierre, deviendra un point d'attraction pour la vallée et le futur parc national. D'ici là, de gros efforts, notamment de nature financière, seront encore nécessaires.

Suivi de projet: Raimund Rodewald

Anciennes espèces céréalières et nouveaux murs de pierres sèches à Ardez GR

A l'été 2009, le badaud qui, arrivé à la gare d'Ardez, regardait attentivement du côté du village, découvrait un merveilleux jardin des variétés céréalières. Pas moins de 38 plantes cultivées s'étiraient vers le ciel, notamment plusieurs espèces d'orge, de seigle, de millet, de pavot, de lin et de pomme de terre. Les touristes et les habitants pouvaient recevoir des informations sur ces variétés de plantes cultivées à l'occasion de visites guidées. Par ailleurs, 18 bénévoles motivés (provenant surtout de l'Engadine) ont, dans le cadre d'un cours, reconstruit un mur de pierres sèches effondré dans un paysage en terrasses proche du village. Un agriculteur du lieu transmet d'ores et déjà à d'autres le savoir pratique acquis et organise pour ce faire des journées de travail destinées aux entreprises et aux écoles. Une classe a de surcroît débroussaillé des étendues de prairies embroussaillées. Au final, une action magnifique au service de la diversité des écosystèmes, rendue possible grâce au projet de revalorisation et de remise en état du paysage naturel et cultivé d'Ardez, projet que la FP soutient au moyen des contributions du Fonds de loterie du canton de Zurich et dont elle suit l'avancement.

Suivi de projet: Christine Neff

informieren. 18 motivierte Personen (vor allem aus dem Engadin) haben zudem im Rahmen eines Kurses eine zerfallene Trockenmauer in der dorfnahen Terrassenlandschaft von Ardez wieder aufgebaut. Das gewonnene Know-how gibt ein lokaler Landwirt bereits in Arbeitseinsätzen für Firmen und Schulen weiter. Eine Schulklasse entbuschte darüber hinaus eingewachsene Flächen auf Weiden. Alles in allem ein grossartiges Engagement für mehr Lebensraumvielfalt. Dies ist möglich im Rahmen des Projekts zur Aufwertung und Instandsetzung der Natur- und Kulturlandschaft in Ardez, das die SL dank Geldern des Lotteriefonds Zürich unterstützt und inhaltlich begleitet.

Projektbegleitung: Christine Neff

Tulpen, Stadel und Kapelle im Landschaftspark Binntal VS

Die weitgehend intakte Kulturlandschaft des Binntals VS wird von Ackerterrassen, Mähwiesen, Alpweiden, Wege, Suonen, Trockensteinmauern, Ställe, Scheunen und Alphütten geprägt. Auch heute noch bewirtschaftet man Felder, Wiesen und Weiden in traditioneller Art, oftmals unter schwierigsten Bedingungen. Die SL unterstützt die Bemühungen der Gemeinden Binn, Ernen und Grengiols, die sich zum Landschaftspark Binntal zusammengeschlossen haben, ihr wertvolles kulturlandschaftliches Erbe weiter zu pflegen und wo möglich aufzuwerten, wie auch ihr Streben nach dem Erhalt des Labels als «regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». So engagiert sich die SL gemeinsam mit den Gemeinden und mit Unterstützung des Lotteriefonds Zürich für die Erhaltung der traditionellen Bausubstanz inner- und ausserhalb der Dorf- und Weilerzonen sowie für den örtlichen Bergackerbau, der für die nur hier vorkommende Grengjer Tulpe überlebenswichtig ist.

Bereits sind sechs schutzwürdige Stadel- bzw. Speicherbauten in der Gemeinde Ernen bestimmt, die fachgerecht saniert werden sollen. Zudem werden auf dem gesamten Gebiet des Landschaftsparks Binntal die für die Ortsbilder bzw. die Kulturlandschaft repräsentativsten Holzbauten inventarisiert sowie Abklärungen zum Sanierungsbedarf wie auch zur Machbarkeit eines integralen Schutzes getroffen. Und auch die auf einer Alp gelegene Kapelle Maria im Schnee, ein markanter Mauerbau aus dem Jahr 1662 inmitten einer beeindruckenden Gebirgslandschaft, wird fachgerecht restauriert. Im Herbst 2007 mussten bereits Sicherungsmassnahmen getroffen werden, da der Schneedruck des vorangehenden Winters das Dach zum Teil eingedrückt hatte.

Beim geplanten «Rundweg Tulpenring Grengiols» steht schliesslich die einzigartige Grengjer Tulpe als Aushängeschild für die Anliegen der traditionellen, naturnahen Kulturlandschaft im Zentrum. Die in Grengiols endemische Tulpe ist eine Ackerbegleitpflanze des ehemaligen Getreideanbaus. Mit dem Rundweg sollen den Besucherinnen und Besuchern kulturlanschaftliche sowie gesellschaftliche Veränderungen im Alpenraum aufgezeigt und ein Einblick in die früheren Lebensumstände der Grengjer ermöglicht werden.

Projektbegleitung: Raimund Rodewald

Aufwertung der Kastanienselven in Dunzio TI

In Dunzio im Maggiatal finden sich prächtige Kastanienbäume, die aber zuletzt immer weniger gepflegt wurden. Nun lebt die starke Tradition der Kastanie im Tessin auch hier wieder auf: Das Centro natura Vallemaggia (CNVM) hat 2008 ein Projekt zur Inwertsetzung der Kastanie

Alleinstehender, landschaftsprägender Stadel neben der Dorfzufahrt nach Ernen VS

Grenier isolé marquant le paysage près de l'accès au village d'Ernen VS

Des tulipes, des granges et une chapelle dans le parc paysager du Binntal VS

Encore largement préservé, le paysage cultivé du Binntal, en Valais, se distingue par ses terrasses agricoles, ses prairies de fauche, ses pâturages alpins, des sentiers, des bisses, ses murs de pierres sèches, ses étables, ses granges et ses cabanes de montagne. Aujourd'hui encore, de nombreux champs, prés et pâturages sont exploités de manière traditionnelle, souvent dans les pires conditions. La FP appuie les efforts accomplis par les communes de Binn, Ernen et Grengiols, qui se sont regroupées pour créer le parc paysager du Binntal, entretenir leur précieux patrimoine naturel et le mettre en valeur où il est possible de le faire, et chercher à décrocher le label de «parc naturel régional d'importance nationale». Avec les communes concernées et le soutien du Fonds de loterie du canton de Zurich, la FP s'emploie à préserver le bâti traditionnel à l'intérieur et à l'extérieur des villages et des hameaux, ainsi qu'à maintenir en activité l'agriculture de montage, d'une extrême importance pour la survie de la Grengjer, une tulipe unique au monde.

Six granges et greniers dignes de protection situés dans la commune d'Ernen, qui doivent être rénovés dans les règles de l'art, ont d'ores et déjà été choisis. En outre, sur tout le territoire du parc paysager du Binntal, des constructions en bois représentatives des sites typiques et du paysage cultivé feront l'objet d'un inventaire, et des études seront menées pour déterminer celles qui doivent être rénovées et si une protection intégrale est possible à réaliser. La chapelle «Maria im Schnee», construite en 1662 sur l'alpage au milieu d'un impressionnant paysage de montagne, sera également restaurée par des professionnels compétents. Des mesures de protection ont déjà dû être prises à l'automne 2007, car la neige de l'hiver précédent avait partiellement défoncé le toit de la chapelle.

Enfin, pour ce qui est du circuit pédestre de Grengiols, c'est la Grengjer, cette tulipe unique en son genre, qui doit symboliser et défendre la cause du paysage rural traditionnel proche de l'état naturel. Espèce endémique de Grengiols, cette tulipe est une fleur adventice des champs provenant de l'ancienne culture céréalière. Le circuit doit montrer aux visiteurs les changements survenus dans l'arc alpin dans le domaine des paysages cultivés et des modes de vie, et leur donner également un aperçu des conditions de vie qui régnaient autrefois dans la localité.

Suivi de projet: Raimund Rodewald

Mächtige Kastanien in Dunzio TI

Imposants châtaigniers à Dunzio TI

als ehemals wichtiges Grundnahrungsmittel initiiert. Im Zentrum stehen verschiedene Revitalisierungsarbeiten für die Kastanienselve von Dunzio wie Auslichten, Pflegeschnitte, Aufforstung und gezielte Verjüngung des Baumbestandes. Diese Massnahmen wurden 2009 bereits ausgeführt. Pachtverträge und Vereinbarungen stellen die Langfristigkeit sicher. Weiter ist die Instandstellung verschiedener Kastaniendörrhäuschen («grà») geplant. Abgerundet wird das interdisziplinäre Projekt mit didaktischen Angeboten rund um das Thema Kastanie. So ist geplant, 2010 einen Kulturpfad zu erstellen sowie Exkursionen und Aktivitäten mit Schülerinnen und Schülern aus der Region durchzuführen. Dieses Projekt wurde nur möglich dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der SL mit der AXA Winterthur, die dieses Projekt in grosszügiger Weise mitfinanziert.

Projektbegleitung: Christine Neff

Rettung des Schlossparks Wartegg/Rorschacherberg SG

Schlösser und die sie umgebenden Pärke und Landschaften geraten immer mehr unter Baudruck. In der Vergangenheit wurden des öfteren Einzonungen und Bauvorhaben in geschützten und schützenswerten Schlosspärken realisiert oder geplant. Viele dieser Schlösser haben daher auch ihren ursprünglichen landschaftlichen Charakter teilweise eingebüsst. 2007 wurde ein Bauvorhaben für Luxuswohnungen im Schlosspark St. Andreas in Cham ZG von der Bevölkerung abgelehnt. Auch eine geplante Einzonung im Elfenaupark in Bern konnte unter anderem dank einer Einsprache der SL verhindert werden. Andere historische Pärke sind bereits baulich stark eingeschränkt worden, wie der einst einzigartige 12 Hektaren grosse Schlosspark Trevano in Lugano. Zudem wurden in den letzten Jahren verschiedene historische Villen im Tessin mit ihren Pärken abgerissen.

An vielen Orten ist die Erhaltung der Schlösser und ihrer Pärke Gegenstand öffentlicher Diskussionen, so aktuell in Melide TI im Zusammenhang mit dem Schicksal der Villa Romantica und der Villa Branca, oder im Kanton Bern mit dem Schlösserverkauf an Private. Oftmals wurde die Erhaltung der Schlösser und Pärke mit Einzonungen und Bauvorhaben erkauft, so für die Schlösser Kiesen BE und Hofwil/Münchenbuchsee BE. Neueste Beispiele sind die Bestrebungen, frühere Einzonungen auf dem Schloss Wartegg (Gemeinde Rorschacherberg SG) und in der Schlösserlandschaft Brunnegg/Girsberg bei Kreuzlingen TG rückgängig zu machen. Dabei stellen oft millionenhohe Entschädigungen unüberwindbare Hürden dar.

Revalorisation des châtaigneraies de Dunzio TI

A Dunzio, dans le Val Maggia, on trouve de magnifiques châtaigniers. Malheureusement, leur entretien a laissé à désirer. Or, la tradition de la châtaigne, très fortement ancrée au Tessin, est en train de renaître. En 2008, le «Centro natura Vallemaggia (CNVM)» a lancé un projet destiné à remettre en valeur la châtaigne, autrefois principal aliment de base des habitants de la région. Le projet se focalise sur divers travaux de remise en état de la châtaigneraie de Dunzio et d'entretien du peuplement d'arbres: la forêt est éclaircie, les vieux châtaigniers sont taillés, des arbres sont plantés pour rajeunir le peuplement. Ces activités ont été réalisées en 2009 déjà. Des contrats de bail et des conventions assurent le caractère durable de cette initiative. De plus, il est prévu de remettre en état divers séchoirs à châtaignes («grà»). Le projet interdisciplinaire est complété par des programmes didactiques autour du thème de la châtaigne. Un sentier culturel est en projet et sera réalisé en 2010, des excursions et des activités avec des élèves des écoles de la région seront organisées. La réalisation du projet a été possible grâce au partenariat conclu par la FP avec la société AXA Winterthur, qui participe généreusement au financement.

Suivi de projet: Christine Neff

Sauvetage du parc du château de Wartegg/Rorschacherberg SG

Les bétonneurs et leurs pelles mécaniques s'en prennent toujours plus fréquemment aux châteaux et aux parcs et jardins qui les entourent. Dans le passé, des dézonages et des projets de construction dans des parcs protégés et dignes de protection ont relativement souvent été réalisés ou envisagés. Beaucoup de ces châteaux ont par conséquent perdu en partie leur cachet originel. En 2007, un projet de construction d'appartements de luxe dans le parc du château Saint André, à Cham ZG, a été rejeté par la population. Une mise en zone de construction dans le parc d'Elfenau, à Berne, a pu être empêchée grâce en particulier à une opposition de la FP. D'autres parcs historiques ont d'ores et déjà été fortement dégradés par des constructions, comme le grand parc du château Trevano, à Lugano, autrefois unique en son genre avec sa superficie de 12 ha. Par ailleurs, plusieurs villas historiques ont également été démolies avec leurs parcs ces dernières années au Tessin.

Dans de nombreuses localités, la conservation des châteaux et de leurs parcs fait l'objet de débats publics, ainsi à Melide TI à propos du sort de la Villa Romantica et de la Villa Branca, ou dans le canton de Berne au sujet de la vente de châteaux à des particuliers. A de nombreuses reprises, le sauvetage de châteaux et de parcs a été obtenu au prix de déclassements et de projets de construction; ce fut le cas pour les châteaux de Kiesen et de Hofwil/Münchenbuchsee, dans le canton de Berne. Derniers exemples en date: les démarches entreprises pour faire annuler de précédents déclassements au château de Wartegg (commune de Rorschacherberg SG) et dans la région des châteaux de Brunnegg et Girsberg, près de Kreuzlingen TG. Les dédommagements à payer, se chiffrant en millions de francs, constituent en l'occurrence souvent des obstacles infranchissables.

En Suisse, la conservation des monuments historiques n'a pas les reins aussi solides que le National Trust en Angleterre ou la FAI en Italie. La nouvelle péréquation financière entraîne de nouvelles coupes dans les contributions. Tous les ans, il faut se battre au Parlement fédéral contre les réductions prévues dans la conservation des monuments historiques. Si celles-ci

Die Denkmalpflege in der Schweiz steht im Vergleich zum National Trust in England oder auch zur FAI in Italien auf finanzschwachen Füssen. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs werden weitere Beiträge gestrichen. Jedes Jahr muss im nationalen Parlament gegen die Kürzungen in der Denkmalpflege vorgegangen werden. Andernfalls droht aber die Schweiz wichtige Kulturgüter zu verlieren. Die SL fordert daher eine politische und finanzielle Stärkung der Denkmalpflege sowie eine Raumplanungspolitik, welche die Baulandhortung verunmöglicht. Immerhin konnte auch dank der SL mit einer nationalen Sammelaktion der 14 Hektaren grosse Schlosspark Wartegg in Rorschacherberg gerettet werden! Am 25. August 2009 wurde die Nordparzelle von der Stiftung Landschaftspark Wartegg für 4,6 Millionen Franken von der Bauinvestorin Swisscanto erworben. Damit konnte eine öffentlich zugängliche grüne Oase inmitten der weitgehend überbauten Rorschacherbucht bewahrt bleiben.

Projektbegleitung: Raimund Rodewald

Das Schloss im geretteten Wartegg-park SG

Le parc de Wartegg SG sauvegardé et son château

sont adoptées, la Suisse risque de perdre d'importants biens culturels. En conséquence, la FP demande de renforcer politiquement et financièrement la conservation des monuments historiques et de mettre en œuvre une politique d'aménagement du territoire rendant impossible la thésaurisation des terrains à bâtir. Grâce à une campagne de récolte de fonds organisée dans toute la Suisse notamment par la FP, le parc du château Wartegg et ses 14 ha, à Rorschacherberg, ont au moins pu être sauvés! Le 25 août 2009, la parcelle septentrionale a été achetée pour 4,6 millions de francs par la Fondation du parc paysager Wartegg à la société d'investissement immobilier Swisscanto. Une oasis de verdure ouverte au public, située au milieu de la baie de Rorschach, elle-même largement bétonnée, a ainsi pu être sauvegardée.

Suivi de projet: Raimund Rodewald